

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Übersicht über die bisher beschriebenen und
aufgenommenen Steindenkmäler im Herzogtum
Oldenburg**

Sello, G.

Oldenburg, 1895

Titelblatt

urn:nbn:de:gbv:45:1-3732

Übersicht

über die

bisher beschriebenen und aufgenommenen

Steindenkmäler

im

Herzogtum Oldenburg.

Als Manuscript für die Zwecke der Inventarisirung der Alter-
thums-, Bau- und Kunstdenkmäler im Herzogthum Oldenburg
gedruckt.

Oldenburg.

Druck von Ad. Pittmann.

1895.



BIBLIOTHECA
OLDENBURGENSIS



Trotzdem das Interesse der heimischen Altertumsfreunde sich schon seit langem den megalithischen Denkmälern des Herzogtums zugewandt hat, fehlt es, von wissenschaftlicher Bearbeitung ganz abgesehen, selbst an einer vollständigen und topographisch genauen Uebersicht derselben, welche sachkundiger Forschung als Wegweiser dienen könnte. Schon im I. Jahresbericht des Oldenburger Landesvereins für Altertumskunde (1876) wurde eine „nähere Beschreibung der Steindenkmäler“ verheißen, bald aber wieder aufgeschoben. Auf der Ausstellung prähistorischer und anthropologischer Funde Deutschlands in Berlin 1880 wurde eine „archäologische Karte eines Theils des Großherzogtums Oldenburg“, bestehend in den Blättern VII (Delmenhorst), XI (Wildeshausen), XII (Löhningen) der topographischen Karte v. Schrenck's (1:50 000) mit Einzeichnung der Bodenalteitümer und der beweglichen Funde, ausgestellt.*) Diese Einzeichnung ist jedoch meistens nur eine schematische, ohne die bei dem Maßstabe der zu Grunde gelegten Karte mögliche und notwendige genaue Lagebezeichnung. Eine solche ist noch weniger zu erwarten bei der 1889 als Beilage zu der Abhandlung v. Alten's über „Die Bohlwege im Flußgebiet der Ems und Weser“ veröffentlichten Uebersichtskarte (1:300 000), welche auch sonst infolge ihres sehr kleinen Maßstabes hat zu allgemein gehalten werden müssen. Die bei Veröffentlichung jener Abhandlung verheißene „Altertumskarte“, welche u. a. eine genaue Verzeichnung aller „Hünenbetten“ bringen sollte (vgl. II. Jahresber. S. VII), scheint durch den Tod des Oberkammerherrn v. Alten und des Kammerrats Francke illusorisch geworden zu sein. Genaue Verzeichnisse für die Zwecke dieser kartographischen Arbeiten sind bisher nicht ermittelt worden; das Großherzogliche Museum besitzt nur

*) Vgl. Katalog dieser Ausstellung S. 311 Nr. 161.

